

# Blick nach hinten, Kraft nach vorne

Hilfsverein Wabe stellt auch personelle Weichen. Mieten ein Problem.

**AACHEN** 2018 war ein erfolgreiches Jahr für das diakonische Netzwerk Wabe aus Aachen. Die Wabe beschäftigt schwerbehinderte Menschen in verschiedenen Betrieben, wie etwa einer Schlosserei, einem Malerbetrieb und einer Gärtnerei – alles hauseigene Betriebe. Darüber hinaus betreibt sie Jugendarbeit, kümmert sich um Geflüchtete und Langzeitarbeitslose. Nun wollte der Vorstand des Vereins nicht nur die Erfolge des vergangenen Jahres, sondern auch seine Ziele für 2019 erläutern. Doch schon beim Vorstand selbst fangen die Veränderungen an. Zum Jahresbeginn wurden zwei neue Mitglieder in den Reihen des Vorstands begrüßt. Dagmar Offermann und Peter Brendel sind seit Jahren in der Diakonie tätig – Offermann war für 14 Jahre Fachbereichsleiterin der Beschäftigungsprojekte der Wabe, Brendel arbeitete für das diakonische Unternehmen „low-tec“ und ist seit einem Jahr für die Wabe tätig. Wieso die Erweiterung stattgefunden habe, erklärte Vorstandsmitglied Alois Poquett: Der Arbeitsumfang steige stetig an, deshalb „freut sich der Vorstand sehr, zwei neue Mitglieder begrüßen zu dürfen.“ „Zudem planen Esther Flemming und ich, den Vorstand in naher Zukunft zu verlassen“, erklärte Poquett. Und durch die Neumitglieder solle ein reibungsloser Wechsel garantiert werden.

Nicht nur das Arbeitsaufkom-

men sei gestiegen – auch die Zahl der Mitarbeitern und der Projekte sei erheblich gewachsen, so Offermann. Über 300 Mitarbeiter in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen zählt die Wabe nun insgesamt. Davon sind 57 Menschen mit Behinderung. Diese Zahl solle 2019 deutlich steigen, betonte der Vorstand. Zwölf neue dauerhafte Stellen für Schwerbehinderte werden geschaffen. Überhaupt soll sich einiges tun: Dieses Jahr wolle die Wabe nicht nur neue Projekte übernehmen, sondern stärker auf Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen eingehen, so etwa auch mit „low-tec“. „Natürlich planen wir auch einige neue, nachfragegerechte Projekte“, so Poquett. Etwa sei der Bau von 20 Sozialwohnungen neben dem Sozialkaufhaus in Stolberg ge-

plant.

Das Thema Miete ist im neuen Jahr zentral: „Bezahlbarer Wohnraum ist für immer mehr Menschen ein existenzielles Problem“, erläuterte Vorstandsmitglied Flemming. Die Diplom-Psychologin betreut unter anderem eine zehnköpfige Gruppe geflüchteter Frauen, die dringend nach geeignetem Wohnraum sucht. „Das gestaltet sich ausgesprochen schwierig“, so Flemming. Deshalb wolle man sich dieses Jahr mit privaten und institutionellen Vermietern wie der Kirche zusammensetzen, um die derzeitige Lage und Probleme des Wohnungsmarkts zu besprechen. Was die Wabe bei all diesen Vorhaben erzielen kann, wird sich zeigen müssen. Doch der Tatendrang scheint groß. (vse)

[www.wabe-aachen.de](http://www.wabe-aachen.de)



Blickten vor allem nach vorne: Peter Brendel, Sabine Jansohn, Dagmar Offermann, Alois Poquett, Esther Flemming und Dietrich Roth vom Netzwerk der Wabe.

FOTO: ANDREAS HERRMANN